

Konfessionelle Kooperation – Allgemeinbildendes Gymnasium – Klassen 5/6 - Beispielcurriculum A

Der **Antrag auf Erteilung** von konfessionell-kooperativem Unterricht in den Klassen 5/6 ist an den Bildungsplan 2016 gebunden.

Mit dem Antrag auf Erteilung von konfessionell-kooperativem Unterricht wie mit dem Antrag auf Fortsetzung ist verbindlich ein von der Fachschaft aus den im Folgenden angeführten Beispielcurricula **A oder B** gewähltes oder ein selbst erarbeitetes Curriculum abzugeben.

Die beiden Beispielcurricula stellen zwei gleichwertige Alternativen dar. Sie bilden jeweils den vollständigen Bildungsplan beider Konfessionen ab. Die Fachschaft entscheidet sich für eines der beiden Curricula, sofern sie nicht ein eigenes Curriculum erstellt und zur Genehmigung einreicht.

Ganz gleich, für welches Beispielcurriculum sich die Fachschaft entscheidet, gelten immer alle in der UE genannten Kompetenzen.

Die violett unterlegten Felder bilden den Ausgangspunkt für die evangelische Lehrkraft. Die gelb unterlegten Felder bilden den Ausgangspunkt für die katholische Lehrkraft. In der mittleren Spalte entsteht ein gemeinsamer Unterrichtsplan, der beide Konfessionen abbildet. Die in den Teilkompetenzen enthaltenen konfessionellen Besonderheiten werden im Unterricht der jeweils anderen Konfession berücksichtigt. Die Unterrichtsplanung erfolgt im Team.

Aufbau der Curricula

Das Curriculum ist folgendermaßen aufgebaut:

Beispielcurriculum A:

Unterrichtseinheit		
Impulsfragen für das Vorbereitungsteam:		
Inhaltsbezogene Kompetenzen Evangelische Religionslehre	Gemeinsamer Unterrichtsplan	Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch
<i>Katholischer Blickwinkel</i>	Zentrale Inhalte	<i>Evangelischer Blickwinkel</i>
Prozessbezogene Kompetenzen		
evangelisch		
katholisch		

Erläuterung:

Unter einer thematischen Überschrift (**Unterrichtseinheit = UE**) finden sich hier im **Beispielcurriculum A** von links nach rechts zuerst die inhaltsbezogenen Kompetenzen des Bildungsplans **Evangelische Religionslehre**, sodann die freie Spalte für die gemeinsame Unterrichtsplanung, und in der rechten Spalte analoge inhaltsbezogene Teilkompetenzen des Bildungsplans **Katholische Religionslehre**. Unter den drei Spalten befinden sich die prozessbezogenen Kompetenzen beider Bildungs- bzw. Fachpläne.

Gemäß dem Prinzip „Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden“, das den konfessionell-kooperativen Unterricht auszeichnet, werden für jede Konfession am Ende der Spalten Hinweise auf den **Blickwinkel** der jeweils anderen Konfession gegeben. Zentrale Inhalte stehen in der Mitte.

UE 1 Miteinander auf dem Weg

Impulsfragen für das Vorbereitungsteam:

- „Man entsteht als Person erst im Blick des Anderen.“ (Jenny Rova, schwedisch-schweizerische Künstlerin).
Sehe ich das auch so?
- Welche Aspekte des biblisch-christlichen Menschenbildes sind für mich besonders wichtig?
- Welche Regeln für das menschliche Zusammenleben ergeben sich für mich aus dem biblisch-christlichen Menschenbild?
- Welche Bibeltexte sind in diesem Zusammenhang für die Schüler*innen zumutbar und hilfreich?

Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	Gemeinsamer Unterrichtsplan	Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.1 (2) an einem Beispiel (zum Beispiel Umgang mit Fremdem, Konflikten, Streitschlichtung, Anderssein) Bedingungen für gelingendes Miteinander entfalten</p> <p>3.1.1 (3) sich mit Fragen des Menschseins (zum Beispiel: Was macht mich aus? Was kann ich? Was mache ich, wenn ich scheitere?) auseinandersetzen</p> <p>3.1.2 (2) die Relevanz biblischer Weisungen (zum Beispiel Dekalog, Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe) für menschliches Zusammenleben entfalten</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.1 (1) ausgehend von ihren Stärken und Schwächen – auch im Umgang mit anderen – sich mit den Fragen „Wer kann ich sein?“ und „Wer will ich sein?“ auseinandersetzen</p> <p>3.1.1 (4) entfalten, was es bedeutet, dass der Mensch nach biblischer Auffassung ein Gemeinschaftswesen ist</p> <p>3.1.1 (5) Formen der Verständigung und eines gerechten Ausgleichs im eigenen Umfeld begründet entwerfen (zum Beispiel Klassenrat, Streitschlichtung)</p> <p>3.1.1 (6) sich damit auseinandersetzen, wie sich das Verhalten im Schulleben verändern kann, wenn die christliche Sicht vom Menschen als Geschöpf und Gemeinschaftswesen beachtet wird</p> <p>3.1.2 (2) an Beispielen aus Schule und Lebensumfeld darstellen, unter welchen Bedingungen menschliches Zusammenleben gelingen oder zu Konflikten führen kann</p> <p>3.1.2 (4) die Bedeutung der Goldenen Regel (Mt 7,12) und des Gebots der Nächstenliebe (Lev 19,18; Lk 10,27) für den Umgang miteinander entfalten</p> <p>3.1.2 (5) Regeln entwickeln, um mit Konflikten in Schule und ihrer Lebenswelt gewaltfrei umzugehen</p>
<p><i>Menschsein zwischen Individualität und Sozialität</i></p>	<p>Menschliches Zusammenleben und biblische Überlieferung</p>	<p><i>Menschliches Zusammenleben an biblischen Weisungen ausrichten</i></p>

Prozessbezogene Kompetenzen (pbk)

Die Schülerinnen und Schüler können

- 2.1.1** Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen
- 2.1.2** religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben.

Konfessionelle Kooperation – Beispielcurriculum A für das Allgemeinbildende Gymnasium – Klassen 5/6

- 2.1.4 in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren
- 2.2.4 den Geltungsanspruch biblischer [...] Texte erläutern
- 2.4.1 sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen
- 2.1.2 Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen
- 2.2.4 biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen
- 2.3.1 die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen
- 2.3.5 im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten

UE 2 Voller Leben – die Bibel

Impulsfragen:

- Was sind meine Lieblingspersonen in der Bibel?
- Aus welcher biblischen Geschichte ziehe ich Kraft und Mut?
- Welche biblischen Geschichten sprechen meiner Meinung nach Schüler*innen besonders an?
- In welchen biblischen Geschichten werden für das Alter der Schüler*innen passende menschliche Grunderfahrungen thematisiert?

Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	Gemeinsamer Unterrichtsplan	Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.1 (1) Erfahrungen menschlichen Zusammenlebens (zum Beispiel Vertrauen, Geborgenheit, Freundschaft, Streit, Schuld, Fremdsein, Verlust) zu biblischen Erzählungen (zum Beispiel Kain und Abel, Josef, David, Rut, Jünger und Jüngerinnen Jesu) in Beziehung setzen</p> <p>3.1.3 (3) Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (zum Beispiel Abraham, Josef, Mose, Rut, David, Elia, Jeremia, Jesus und seine Jünger, Paulus) aufzeigen</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.1 (2) darstellen, wie sie und andere mit Erfahrungen von Gelingen und Misslingen umgehen</p> <p>3.1.4 (4) an einer biblischen Geschichte erläutern, was sie über den Weg Gottes mit den Menschen erzählt (zum Beispiel Abraham, David, Tobit, Rut, Noomi, Jona)</p> <p>3.1.3 (5) konkrete Situationen aus ihrem Umfeld mit Erfahrungen, von denen biblische Geschichten erzählen, vergleichen</p>
<i>Gott begleitet Menschen auf ihrem Weg</i>	Erfahrungen mit biblischen Erfahrungen machen	<i>Menschliche Grunderfahrungen im eigenen Leben und in der Bibel entdecken</i>

Prozessbezogene Kompetenzen (pbK)

Die Schülerinnen und Schüler können

- 2.1.1 Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen
- 2.1.2 religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben
- 2.2.3 Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen

- 2.1.1 die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben
- 2.2.1 Grundformen religiöser Sprache erschließen
- 2.2.4 biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen
- 2.2.5 religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten

UE 3 Wenn Gott zur Sprache kommt

Impulsfragen:

- Was fange ich mit Symbolen und Ritualen an, auch in Bezug auf den Religionsunterricht?
- Welches Symbol halte ich für religionsdidaktisch wertvoll?
- Welche biblischen Impulse sind mir für mein eigenes Gottesbild wichtig?
- Wie wollen wir mit den Gottesbildern unserer Schülerinnen und Schüler umgehen?

Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	Gemeinsamer Unterrichtsplan	Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.2 (1) metaphorische Bedeutungen religiöser Sprache und Ausdrucksformen (zum Beispiel Bildworte, Symbole) aufzeigen</p> <p>3.1.4 (1) sich mit Fragen zu Gott auseinandersetzen (zum Beispiel: Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?) 7/8</p> <p>3.1.4 (2) Gottesvorstellungen in biblischen Texten (zum Beispiel Erzählungen, Bildworte, Gleichnisse) zu menschlichen Fragen und Erfahrungen in Beziehung setzen</p> <p>3.1.4 (3) unterschiedliche Formen der Hinwendung zu Gott entfalten (zum Beispiel Bitte, Dank, Lob, Klage)</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.3 (3) Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole (Weg, Wasser, Licht, Brot, Feuer) erklären</p> <p>3.1.4 (1) Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen erläutern</p> <p>3.1.4 (2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Gottesvorstellungen herausarbeiten</p> <p>3.1.4 (3) christliche Vorstellungen von Gott (zum Beispiel Schöpfer, König, Hirte, der Dreieine) und Symbole für Gott (zum Beispiel Hand) erklären</p> <p>3.1.4 (5) untersuchen, was in Ritualen, Gebräuchen und Gesten über den Glauben an Gott zum Ausdruck kommt (zum Beispiel Riten, Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Kniebeuge, Kerzen)</p> <p>3.1.4 (6) erklären, wie ein Gottesdienst ihrem Alter entsprechend gefeiert werden kann</p>
<i>Die Vielfalt der Ausdrucksformen des Glaubens an Gott</i>	Von und mit Gott sprechen	Biblische Sprache als sprachliche Gestalt der Gottesbeziehung entdecken

Prozessbezogene Kompetenzen (pbk)

Die Schülerinnen und Schüler können

- 2.1.2 religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben
- 2.2.1 religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen

2.5.4 Formen religiöser Praxis Ausdruck verleihen

2.1.3 religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen

2.2.1 Grundformen religiöser Sprache erschließen

2.2.4 biblische [...] Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen

2.2.5 religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten

UE 4 Wir – in Gottes Schöpfung

Impulsfragen für das Vorbereitungsteam:

- Formulieren Sie Konsequenzen aus Ihrer Vorstellung von Schöpfer, Schöpfung, Geschöpf.
- Entwerfen Sie Ideen, wo man mit den S den verantwortlichen Umgang mit der Natur, Tieren und Ressourcen reflektieren und umsetzen kann.
- S sind in diesem Alter entwicklungspsychologisch auf unterschiedlichem Stand, was ihre Vorstellungen von Weltentstehung angeht. Formulieren Sie ihre Erwartungen hinsichtlich des Umgangs Ihrer S mit biblischen Schöpfungserzählungen und naturwissenschaftlichen Weltentstehungstheorien.

Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	Gemeinsamer Unterrichtsplan	Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.2 (3) an Beispielen den verantwortlichen Umgang mit der Schöpfung entfalten (zum Beispiel Umgang Tieren, Lebensmitteln, Ressourcen)</p> <p>3.1.4 (1) sich mit Fragen zu Gott auseinandersetzen (zum Beispiel: Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?)</p> <p>3.1.4 (4) den Glauben an Gott als Schöpfer mit einer gängigen naturwissenschaftlichen Erklärung der Weltentstehung vergleichen</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.2 (1) an Beispielen im persönlichen und sozialen Umfeld beschreiben, wie Menschen durch ihr Handeln Natur und Umwelt bewahren oder gefährden</p> <p>3.1.1 (3) anhand von biblischen Texten erläutern, dass der Mensch aus christlicher Sicht Geschöpf Gottes ist (zum Beispiel Gen 1,27 und Gen 2,4b–25; Ps 8; Ps 139,13–16)</p> <p>3.1.2 (3) erläutern, dass biblische Schöpfungstexte (Gen 1,1–2,4a; Ps 104) im Unterschied zu naturwissenschaftlichen Aussagen zur Weltentstehung Lob und Dank für Gottes Schöpfung zum Ausdruck bringen</p> <p>3.1.2 (6) begründen, warum sich Menschen in konkreten Situationen für den Umweltschutz einsetzen</p>
Verantwortlicher und dankbarer Umgang mit Gottes Schöpfung	Glaube an Gott, den Schöpfer	<i>Biblischer Schöpfungsglaube im Gespräch mit naturwissenschaftlichen Erklärungen der Weltentstehung</i>

Prozessbezogene Kompetenzen (pbk)

Die Schülerinnen und Schüler können

- 2.1.1 Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen
- 2.1.4 in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren
- 2.2.4 den Geltungsanspruch biblischer Texte erläutern
- 2.4.2 Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen benennen
- 2.1.2 Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen
- 2.1.3 religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen
- 2.2.1 Grundformen religiöser Sprache erschließen
- 2.3.1 die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen

UE 5 Die Bibel – (k)ein Buch wie jedes andere

Impulsfragen für das Vorbereitungsteam:

- Zeigen Sie auf, welche biblischen Grundkenntnisse für S wichtig sind und Orientierung im Umgang mit der Bibel geben.
- „Die Bibel ist nicht vom Himmel gefallen!“ Diskutieren Sie diese These, auch in Hinblick auf den Umgang mit der Bibel im Religionsunterricht.
- Das Vater-unser mit Emojis oder Memes in eine neue Ausdrucksform umzusetzen ... Halten Sie das für einen sachgerechten Umgang mit biblischen Texten? Begründen Sie Ihre Position

Inhaltsbezogene Kompetenzen Evangelisch	Gemeinsamer Unterrichtsplan	Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch
<p>3.1.3 (1) anhand von Erschließungshilfen (zum Beispiel Anhänge in Bibeln, Bibellexikon, Online-Ressourcen) Bibelstellen beziehungsweise -texte gezielt recherchieren</p> <p>3.1.3 (2) Entstehung und innere Zusammenhänge (zum Beispiel Geschichts-, Lehr-, Prophetenbücher, Altes und Neues Testament) der Bibel erläutern</p> <p>3.1.3 (3) Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (zum Beispiel Abraham, Josef, Mose, Rut, David, Elia, Jeremia, Jesus und seine Jünger, Paulus) aufzeigen</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.3 (1) zeigen, wie sie vorgegebene Bibelstellen in der „biblischen Bibliothek“ gezielt finden</p> <p>3.1.3 (2) den Weg von der mündlichen zur schriftlichen Überlieferung in Grundzügen darstellen</p> <p>3.1.3 (4) Eigenheiten biblischer Textgattungen (Evangelium, Brief, Lied) erläutern</p> <p>3.1.3 (6) biblische Texte in neuen Ausdrucksformen gestalten</p>
<i>Die Bibel verstehen lernen</i>	Entstehung und Aufbau der Bibel	Die Bibel als Buch entdecken

Prozessbezogene Kompetenzen (pbk)

Die Schülerinnen und Schüler können

- 2.2.3 Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen
- 2.2.4 den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern
- 2.2.1 Grundformen religiöser Sprache erschließen
- 2.2.2 ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen
- 2.2.3 in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen

entdecken und fachsprachlich korrekt darstellen

2.2.4 biblische [...] Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen

2.2.5 religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten

UE 6 Gemeinsam (und) verschieden – evangelisch und katholisch

Impulsfragen für das Vorbereitungsteam:

- „Konfessionelles Wissen ist heute nicht mehr von Bedeutung.“ Setzen Sie sich mit dieser These auseinander
- Wodurch zeichnet sich christliche Gemeinschaft Ihrer Meinung nach aus?
- Überlegen Sie sich, welche Beziehungen Ihre S zu einer Kirchengemeinde haben.
- Eörtern Sie Stärken und Herausforderungen von Ökumene.
-

Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	Gemeinsamer Unterrichtsplan	Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch
<p>3.1.5 (1) Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und in Beziehung zu Festen des Kirchenjahres setzen</p> <p>3.1.6 (1) ausgehend von Pfingsten die Entstehung der Kirche bis zum Ende der Christenverfolgung im Römischen Reich darstellen (zum Beispiel Urgemeinde, Paulus in der Apostelgeschichte, Konstantinische Wende)</p> <p>3.1.6 (3) Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der evangelischen und katholischen Kirche entfalten (zum Beispiel Kirchenraum, Glaubenspraxis, Gottesdienst, Sakramente, Gemeindeleben vor Ort, Ökumene)</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.5 (2) Texte aus der Jesusüberlieferung mit christlichen Festen in Beziehung setzen</p> <p>3.1.6 (1) zentrale Feste und Brauchtum im Kirchenjahr erläutern</p> <p>3.1.6 (2) Räume und Angebote von Kirchen unterschiedlicher Konfessionen vor Ort beschreiben</p> <p>3.1.6 (3) die Bedeutung der Worte und sakramentalen Zeichen sowie die biblischen Bezüge der Taufe erklären (Mk 1,9–11; Mt 28,16–20)</p> <p>3.1.6 (4) an Beispielen erklären, was es heißt, durch die Taufe zu Jesus Christus und zur christlichen Gemeinschaft zu gehören</p> <p>3.1.6 (5) soziales Engagement christlicher Gemeinden in ihrem Lebensumfeld erläutern</p> <p>3.1.6 (6) sich mit Mitwirkungsmöglichkeiten in der katholischen Pfarrgemeinde auseinandersetzen (zum Beispiel gottesdienstliche Feiern, Sternsinger, Pfadfinderinnen und Pfadfinder, Ministrantinnen und Ministranten)</p>
<i>Ausdrucksformen katholischen Glaubens entdecken</i>	Gemeinsamkeiten und Besonderheiten	<i>Merkmale der Konfessionen entfalten</i>

Prozessbezogene Kompetenzen (pbk)

Die Schülerinnen und Schüler können

2.1.3 grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten erkennen, wiedergeben und sie einordnen

2.4.1 sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen

2.4.4 Kriterien für einen konstruktiven interreligiösen Diskurs benennen

Die Schülerinnen und Schüler können

2.2.1 Grundformen religiöser Sprache erschließen

2.2.5 religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten

2.3.6 Modelle ethischer Urteilsbildung kritisch beurteilen und beispielhaft anwenden

UE 7 Wie in anderen Religionen gelebt und geglaubt wird

Impulsfragen für das Vorbereitungsteam:

- Beschreiben Sie, wie Sie sich über andere Religionen informieren.
- Analysieren Sie, welche Feste, Rituale, Versammlungsorte ... aus Judentum und Islam Ihnen S*S schon begegnet sein könnten.
- Erörtern Sie Chancen und Herausforderungen des interreligiösen Austausches.

Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	Gemeinsamer Unterrichtsplan	Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.4 (3) Unterschiedliche Formen der Hinwendung zu Gott entfalten (zum Beispiel Bitte, Lob, Dank, Klage)</p> <p>3.1.7 (1) Ausprägungen religiöser Praxis im Judentum beschreiben (zum Beispiel Bedeutung der Synagoge, Feste, Riten)</p> <p>3.1.7 (2) Ausprägungen religiöser Praxis im Islam (Leben und Wirken Mohammeds und zum Beispiel Freitagsgebet, Bedeutung der Moschee, Feste, Speisevorschriften) beschreiben</p> <p>3.1.7 (3) an einem Beispiel Christentum, Judentum und Islam (zum Beispiel Feste, Gotteshaus, Gebet, Bedeutung Abrahams) vergleichen</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.7 (1) Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Judentum erklären (zum Beispiel Pessach, Synagoge, Gebetsformen, Beschneidung)</p> <p>3.1.7 (2) Feste, Versammlungsorte, Bräuche und Rituale im Islam erklären (zum Beispiel Ramadan und Fastenbrechen, Moschee, Gebetsformen, Pilgerfahrt)</p> <p>3.1.7 (3) die Bedeutung von Mose, Jesus und Mohammed für die abrahamitischen Religionen erläutern</p> <p>3.1.7 (4) Inhalt und Bedeutung von Sabbat im Judentum, Sonntag im Christentum und Freitag im Islam miteinander vergleichen</p> <p>3.1.7 (5) für ein Gespräch mit jüdischen und muslimischen Gläubigen Fragen zum Gebet, zum heiligen Buch und zum religiösen Leben entwickeln</p> <p>3.1.7 (6) erläutern, wie Menschen, die verschiedenen Religionen angehören, respektvoll miteinander umgehen können</p>
<i>Religiöse Vielfalt wahrnehmen und vergleichen</i>	Christentum, Judentum und Islam	<i>Religiöse Ausdrucksformen in anderen Religionen präzise wahrnehmen</i>

Prozessbezogene Kompetenzen (pbk)

Die Schülerinnen und Schüler können

- 2.1.2** religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben
- 2.1.3** grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten erkennen, wiedergeben und sie einordnen
- 2.2.1** religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen

Konfessionelle Kooperation – Beispielcurriculum A für das Allgemeinbildende Gymnasium – Klassen 5/6

- 2.1.2** Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen
- 2.1.3** religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen
- 2.4.1** Kriterien für einen konstruktiven Dialog entwickeln und in dialogischen Situationen berücksichtigen
- 2.4.2** eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen im Diskurs begründet vertreten
- 2.4.3** erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären

UE 8 Von Jesus erzählen – an Christus glauben

Impulsfragen für das Vorbereitungsteam:

- Erläutern Sie, welche Aspekte des historischen Kontextes von Jesus aus Nazareth Sie für das Verständnis Ihrer S für relevant halten.
- Begründen Sie, welche biblischen Gleichnisse und Begegnungsgeschichten die Botschaft Jesu Menschen verständlich macht.
- Setzen Sie anhand konkreter Lebensentwürfe mit dem Thema „Nachfolge“ auseinander. Welche Personen können auch für Ihre S interessant sein?

Inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	Gemeinsamer Unterrichtsplan	Inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.5 (1) Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und in Beziehung zu Festen des Kirchenjahres setzen</p> <p>3.1.5 (2) das Wirken Jesu auf dem Hintergrund seiner Zeit und Umwelt (religiöse, politische, soziale und wirtschaftliche Verhältnisse) erläutern</p> <p>3.1.5 (3) anhand von Gleichnissen Jesu Sichtweise auf Gott und Menschen beschreiben</p> <p>3.1.3 (4) die mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart untersuchen</p> <p>3.1.4 (1) sich mit Fragen zu Gott auseinandersetzen (zum Beispiel: Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?)</p> <p>3.1.6 (2) Ursprung und Bedeutung des Sonntags entfalten</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.1.5 (1) erklären, wie sich Lieder, Bilder und Texte auf überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu beziehen</p> <p>3.1.5 (3) überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu mit Aspekten der religiösen, sozialen und politischen Verhältnisse sowie der geografischen Gegebenheiten zur Zeit Jesu in Beziehung setzen</p> <p>3.1.5 (4) an einer Begegnungsgeschichte erklären, wie Jesus mit kranken und ausgegrenzten Menschen umgeht (Mt 8,1–4; Mk 10,46–52; Lk 19,1–10)</p> <p>3.1.5 (5) an Beispielen das Verhalten gegenüber anderen mit dem Verhalten Jesu gegenüber seinen Mitmenschen vergleichen</p> <p>3.1.3 (5) konkrete Situationen aus ihrem Umfeld mit Erfahrungen, von denen biblische Geschichten erzählen, vergleichen</p> <p>3.1.5 (6) einem historischen und aktuellen Beispiel untersuchen, wie der Lebensweg eines Menschen aussehen kann, der Jesus nachfolgt (Franz von Assisi und zum Beispiel Ruth Pfau)</p>
<p><i>Ausrichtung des eigenen Verhaltens am Handeln Jesu</i></p>	<p>Jesus in der Bibel und im Glauben der Kirche</p>	<p><i>Das Leben Jesu und seine Bedeutung für den Glauben aufzeigen</i></p>

Prozessbezogene Kompetenzen (pbk)

Die Schülerinnen und Schüler können

Die Schülerinnen und Schüler können

- 2.2.1** religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen
- 2.2.3** Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen
- 2.2.4** den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern

Konfessionelle Kooperation – Beispielcurriculum A für das Allgemeinbildende Gymnasium – Klassen 5/6

2.5.2 religiös bedeutsame Inhalte und Standpunkte medial und adressatenbezogen präsentieren

2.2.5 religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten

2.2.6 Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen

2.3.1 die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen

2.4.3 erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären